

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei dem Ausgabepostamt 1,50 Mk., in den Postämtern 1,75 Mk., beim Postboten 1,90 Mk., mit Beleggeld 1,20 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 9^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Druckdruck der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die halbjährige Correspondenz oder deren Raum 30 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratentheils 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ des Merseburger Kreisverwaltungs- und Publikations-Organs vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Nr. 288.

Donnerstag, den 8. Dezember 1904.

144. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat dem geschäftsführenden Ausschusse für den Kurpferdemarkt in Schneidemühl die Erlaubnis erteilt, bei Gelegenheit des im Jahre 1905 stattfindenden Pferdemarktes eine öffentliche Verlosung von Wagen, Pferden u. s. w. zu veranstalten und die Lose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

Es sollen 210000 Lose zu je 1 Mark ausgegeben werden und 3118 Gewinne im Gesamtwerte von 100000 Mk. zur Auspielung gelangen.

Die Ziehung wird voraussichtlich im Frühjahr 1905 in Schneidemühl stattfinden.

Merseburg, den 30. November 1904.

Der Königliche Landrat.
Graf d'Haubenville.

Bekanntmachung.

Die mit Einfindung des Merseburger für die Gemeindegliederung der Hagelwetter- und Hochwasser- sowie Ueberschwemmungsschäden für das Jahr 1904 rückständigen Gemeinde- und Gutswortbücher fordere ich auf, **innen drei Tagen** dieselben hier einzureichen.

Merseburg, den 6. Dezember 1904.

Der Königliche Landrat.
Graf d'Haubenville.

Zur gefl. Beachtung.

Infolge eines bedauerlichen Verfehls des Metteurs sind die beiden aufeinander folgenden Stücke des „Kreisblatts“ vom 29. und vom 30. November 1904 mit der gleichen Nr. 280 bezeichnet worden, während die Nr. 282 als solche überhaupt fehlt; es folgt also auf Nr. 281 sogleich Nr. 283. — Wir bitten, das Versehen gütlich entschuldigen und für den Fall des Einhaltens der Blätter den Fehler gefl. berücksichtigen zu wollen. Sollte

Maria und Jabel.

Roman von W. Autsch. Deutsch von A. Geffel.

(49. Fortsetzung.)

Inzwischen lehrte Walter in seine Garntson zurück, und sprachsweise erfuhr der junge Geistliche, daß Frau Stuarth Aufenthalt in Connecticut durch Krankheit im Hause der Freundin verlängert worden sei. Endlich zur Ende März schrieb Frau Stuart von Hartford aus, bevor sie mit dem dort abgehenden Dampfboot die Rückreise antrat, daß sie am nächsten Tage schon in New-York eintreffen und ihm dann sobald als möglich weitere Mitteilungen machen werde. Der Brief schloß mit den Worten:

„Ich weiß nicht, ob es Ihre Entschliessung in irgend einer Weise beeinflussen wird, wenn ich Ihnen sage, daß mein Schwaiger Elliot völlig ruiniert ist und daß er und Jabel Douglas eine sehr beschwerliche Wohnung im Osten der Stadt haben. Jabel selbst schrieb mir nur kurz, der Onkel habe in Folge unglücklicher Spekulationen sein Vermögen verloren, aber von anderer Seite erfuhr ich, daß Jabels kleines Kapital geopfert worden ist und daß Jabel genötigt sei, Mißunterricht zu geben. Mehr als je bewundere ich Jabels Mut und Tapferkeit; anstatt sich in nutzlosen Klagen zu ergehen, greift sie tapfer zu und der Segen für ihr mutiges Vorgehen wird nicht ausbleiben. Hoffentlich kann ich Ihnen die gewünschte Auskunft verschaffen, ohne Sie, mein lieber junger Freund, nennen zu müssen;

eins der Stücke Nr. 280 verloren gegangen sein, so bitten wir um gefl. sofortige Nachbestellung, da eine spätere Nachlieferung nicht garantiert werden kann.

Die Expedition des Merseburger Kreisblatts.

Rußland und Japan.

* Merseburg, 7. Dezb.

Neben dem Interesse für die mandchurische Armee und für das Schicksal Port Arthurs steigert sich auch das für das auf der Fahrt befindliche Ostsee-Geschwader. In Japan ist man im höchsten Grade ungehalten, daß die neutralen europäischen Mächte es nicht verhindern, daß die Schiffe dieses Geschwaders Kohlen nehmen, wo immer sie solche nur bekommen können. Wenn es zutreffend ist, was die Blätter behaupten, so ist der Bedarf inzwischen gedeckt und das russische Geschwader kann nicht mehr in Verlegenheit kommen. Rußland rüstet zur See. Diese Rüstungen erscheinen allerdings sehr verspätet, müssen ist es schließlich besser, daß sie überhaupt erfolgen, statt gar nicht. Man wird damit rechnen können, daß sich der Krieg noch sehr lange hingieht. Friedensvermittlungen lehnt Rußland bis auf weiteres ab, und selbst den Fall annehmen, daß Port Arthur fallen müßte, ist noch nicht gesagt, daß eine größere Bereitwilligkeit, Frieden zu schließen, beim Jar bestehen würde als bisher.

Neuerdings scheinen sich zwischen England und Rußland wieder einige Differenzen aufgetan zu haben. Es ist möglich, daß Rußland den Zeitpunkt für günstig hält, wegen der Durchfahrt durch die Dardanellen ein kräftiges Wort zu sprechen. Dies ist der Punkt, wo die Differenzen zwischen beiden Staaten seit Jahrzehnten bestanden haben, denn der türkische Sultan, der formell Widerpruch erhebt, pflegt in diesem Falle nur die von England vorgeschobene Person zu sein.

Klara Stuart.

Sobald Herr Falconer diesen Brief gelesen hatte, stand sein Entschluß fest, er wollte sofort nach New-York reisen und Frau Stuarth Mitteilungen persönlich in Empfang nehmen. Lauteten dieselben so, daß er seine Werbung erneuern durfte, dann war er ein glücklicher Mensch, im andern Falle wollte er wenigstens versuchen, Herrn Elliot geschäftlich zu unterstützen und dadurch Jabels Los, wenn auch indirekt, so viel wie möglich zu erleichtern.

Frau Falconer war mit der Absicht ihres Sohnes völlig einverstanden, und als er, nachdem die Adresse für den nächsten Morgen festgesetzt worden war, davon sprach, zum Fort hinüber zu reiten und Walter und George von seiner Reise zu verabschieden, bemerkte Frau Falconer freundlich: „Hubert, ich habe den jungen Elliot, ich sei schon recht ungehalten über seine überaus seltenen Besuche und ich rechne ganz bestimmt darauf, ihn sehr bald hier zu sehen. Er war stets mein liebster und das werde ich ihm auch sagen und ihn tüchtig auskneipen.“

Hubert Falconer nickte der Mutter zu, er wußte, daß sie gegen George, nun sie seines Waters Verluste kannte, doppelt freundlich sein würde, und der Gedanke tat ihm sehr wohl.

Walter Stuart sah am Schreibtisch, als der Freund unangemeldet eintrat; Hubert die Hand schüttelnd, sprach er seine Freude aus, ihn bei sich zu sehen, aber seine Stimme klang matt und tonlos und sein noch immer

Wir verzeichnen folgende Meldungen:

* London, 6. Dezember. Wie der „Daily Mail“ aus Tokio unterm 5. d. M. gemeldet wird, hat die Einnahme des 203 Meter-Hügels das Wert der Beschießung von Port Arthur wesentlich gefördert. Genaue Vermessungen haben ergeben, daß der von den Japanern besetzte Hügel nur 200 Meter hoch ist. Ein Telegramm der „Morning Post“ aus Schanghai besagt, daß die Japaner jetzt, nachdem sie den 203 Meter-Hügel in Besitz genommen haben, dazu übergehen, die Forts Tschjan und Antschjan anzugreifen. Wie Kreuter meldet, machten die Russen nächtliche Angriffe auf den 203 Meter-Hügel, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Sie dürften bei dem Versuch, den Hügel wieder zu erobern, 3000 Mann geopfert haben.

* London, 6. Dezember. Die japanische Gesandtschaft erhielt folgende amtliche Depesche: Wie von der Belagerungsarmee von Port Arthur berichtet wird, begannen die Marinegeschiffe am 3. Dezember die russischen Schiffe zu bombardieren. Man beobachtete, daß mehrere Schiffe, namentlich die „Bobjeda“ und „Retowian“ wiederholt getroffen wurden. Am Nachmittag des 4. ds. Mts. wurde ein russisches Patrouillenboot südlich von Pajnschan getroffen und explodiert, wodurch eine über 2 Stunden dauernde Feuersbrunst angefaßt wurde. Am 5. Abt. das Bombardement ebenfalls auf die russischen Schiffe einschließend der „Poltawa“ aus, die eine Stunde lang diesen Qualen von sich gab. Die Belagerungsarbeiten gegen Singtschuan und die südlichen Forts dauern Tag und Nacht fort. Wir eroberten 2 Schnellfeuer-Geschütze in der Caponniere von Erulnshan. Am 6. Dezember früh erneuerten die schweren Geschütze das Bombardement gegen die russischen Schiffe mit bestrebendem Erfolg. Das Bombardement dauert noch fort.

* London, 6. Dezb. Der „Daily Telegraph“ meldet von gestern aus Tschifu: Die Japaner machen hartnäckige Versuche, die Nordostforts von Port Arthur zu nehmen. Aus Port Arthur und Dalny eingetroffene Passagiere melden, daß die Japaner täglich Verfrähtungen an Geschützen, Munition und Leuten erhalten, die Russen aber trotzdem ausharren.

* London, 6. Dezb. Aus Tokio wird über London gemeldet, daß keine Aussicht bestehe, daß die Kreuzer des russischen Geschwaders in Vladivostok die Offensive wieder aufnehmen können. „Bogatyr“ und „Bromoboj“ seien kampfunfähig, „Rossija“ könne sich nur schwer bewegen; außerdem beginne der Hafen zu vereisen.

* Tokio, 6. Dezb. Die Aufregung über die Interferenz der Baltischen Flotte durch die neutralen Mächte wächst. Die maßgebenden Zeitungen geben dem allgemeinen Verlangen Ausdruck, daß die Regierung energisch handeln müsse. Sollten die russischen Schiffe in den Weidwässern im fernen Osten Privatlegien eingeräumt erhalten, die das übersehen, was man unter Neutralität versteht, so werde sich Japan wahrhaftig nicht für verpflichtet erachten, die Neutralität der betreffenden Macht zu respektieren, und es sei möglich, daß es hinter den neutralen Schiffe her seine Flotte in jeden Hafen senden werde, dessen Neutralität durch das Verhalten des Feindes als verletzt betrachtet werden könne. Sollten die Russen durch Besetzung neutralen Gebiets sich eine Basis für den ferneren Osten zu schaffen suchen, so werde Japan daselbst tun. — Man trifft beharrlich für die Flotte umfassenden Vorbereitungen zum Empfang des russischen Geschwaders. In bezug auf die Armee zieht man die Möglichkeit in Betracht, daß die Verbindung Japans mit der Halbinsel Liautung abgebrochen werden könnte.

schönes Gesicht war hager geworden, während in den tiefstehenden Augen ein unruhiges Feuer flackerte. Auf Herrn Falconers Frage nach George sagte Walter, derselbe sei zu Dumcans geritten, und lächelnd fügte er hinzu: „Seit er weiß, daß seines Waters veränderte Verhältnisse bei seinem Schwiegervater nicht ins Gewicht fallen, ist der glückliche Georg geradezu strahlend heiter; nun, ich gönne ihm sein Glück.“

„Es tut mir leid, zu hören, daß auch Fräul. in Douglas unter dem Unglück Deines Onkels zu leiden hat.“ äußerte Herr Falconer im Laufe der Unterhaltung.

„Ja, auch mir tut's leid, wenn ich auch nicht begreife, wie es so kommen konnte.“ sagte Walter; „ich weiß genau, daß Jabels Vermögen in sicheren Hypotheken angelegt war. Nun, wenn Herrn Elliot's Ansicht, die er in seinem Briefe an George auspricht, korrekt ist, wird Jabels Schicksal sich in aller Kürze sehr glänzend gestalten!“

„Was soll das heißen?“ rief Herr Falconer erstaunt und beunruhigt.

„Ei nun, soviel ich aus dem Briefe entnehmen, ist Herr Foster, der Chef der Westfirma Reje, Foster u. Co. willens, all seine Reichthümer einschließlich seiner freilich etwas ältlichen Persönlichkeit Jabel zu Füßen zu legen, und weshalb sollte sie seinen Antrag nicht annehmen? Vermuthlich hängt sie wie alle Coaststädter an Geld und äußerem Glanz.“ schloß Walter bitter, „und was Jabel's, wenn ein Millionär auch schon ein Sechziger ist?“

Hubert Falconer atmete tief auf und dann sagte er langsam: „Wie ich Fräulein Douglas beurteile, wäre sie die letzte, die sich verkaufen würde, um in Glanz und Pracht zu leben. Ihr edles Gemüth und ihr hochgebildeter Geist schließen eine solche Annahme gänzlich aus.“

„Ei, Hubert, Du scheinst Jabel aufrichtig zu bewundern!“ rief Walter erstaunt.

„Mehr als das, Walter, ich liebe sie.“

„Du liebst Jabel? Ja, mein Gott, weshalb hast Du sie dann nicht längst geheiratet?“

Hubert Falconer schwieg einen Moment, dann aber sagte er leise: „Weil sie meine Liebe nicht erwiderte!“

Walter Stuart blickte den Freund forschend an, bevor er kopfschüttelnd sagte: „Hubert, hier liege ich vor einem Räsel, woher weißt Du, daß Jabel Dich nicht liebt?“

„Weil sie, es ist freilich nicht gerade schmeichelfast für mich, es zu berichten, mich abweist.“

„Seltsam und doch, was ist Seltsames an den Launen einer Frau! Aber sage mir, wann hast Du um sie geworden, Hubert?“

„Im Spätsommer, an dem Tage meiner Abreise nach Virginia.“

„Schön, und im Oktober desselben Jahres hätte ich darauf geschworen, daß Jabel Douglas Dich liebte, wie nur ein echtes Weib lieben kann!“

„Und wie bist Du zu der Ueberzeugung gelangt, Walter?“ fragte der junge Geistliche mit flackernder Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

Friedmann & Co.,

**Bankhaus,
Halle a. S., Poststrasse 2.**

An- und Verkauf von Wertpapieren
kostenfreie Kontrolle verlosbarer Effekten.
Einführung von Coupons.
Beforgung neuer Zinsbogen.

**Fächer in der diebes- und feuerfesteren Stahlkammer unter
eigenem Verschluss der Mieter.** (2236)

Osw. Rossberg, Gold- u. Silberwaren,
Goldschmied, silberne
und versilb. Bestecke.
Merseburg, Trauringe.
Burgstr. 20. Neuarbeiten u. Reparaturen. (2425)

Billige Kleider!

1 Kleid für 1,80 6 mtr. halb. Kleiderstoff.	1 Kleid für 4,20 6 mtr. einfarb. Cheviot.
1 Kleid für 2,50 6 mtr. meliert Boden.	1 Kleid für 5,- 6 mtr. farben Noppenstoff.
1 Kleid für 3,- 6 mtr. farb. Damentuch.	1 Kleid für 5,40 6 mtr. einfarb. C. epr.
1 Kleid für 3,90 6 mtr. reinwoll. Noppenstoff.	1 Kleid für 6,- 6 mtr. solid. Modestoff.
1 Kleid für 4,20 6 mtr. grauen Noppenstoff.	1 Kleid für 6,- 6 mtr. chevon Cheviot.

Theodor Freytag, Merseburg,
Hofmarkt 1.



**GROSSEN
BEIFALL**

zollen alle Hausfrauen
der
Solo-
Margarine; sie gefällt
überall und wird ebenso
gern gebraucht wie
Butter!

Überall
erhältlich!

Verlangt überall:

„Solo in Carton“
(Originalpackung mit Garantiedatum und Siegelverschluss).

Merseburger Habenbräu.

Beste Ersatz für die teuren Nürnberger Biere.
**Merseburger Pilsener,
Merseburger Schloßbräu,**
aus der Stadtbrauerei **Karl Berger,** (2343)
hergestellt nur aus bestem Malz und Hopfen, kurratgaffel,
wohlbekömmlich, empfiehlt in Flaschen und Eypfons

Bohm, Kerst's Nachfolger,
Gotthardtsstraße.

Familien = Abend

der **Domgemeinde**
Montag, den 12. Dezember,
abends 8 Uhr, im „Ziboli“.
1. Musikalische Vorträge.
2. Anrede: Das Adventsfeiern der
Wälder. (Pastor Wuttke)
Gäste willkommen. (2527)

General-Versammlung der Ortskrankentasse der Zimmerer

Sonnabend, den 17. Dezember,
abends 8 Uhr,
in **Sachse's Restaurant.**
Tagesordnung:
1. Wahl der Revisoren. (2519)
2. Verschiedenes.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Stadtheater in Halle a. S.

Donnerstag, 8. Debr., abds. 7 1/2
Uhr. Beamtent. unglückl. zum ersten
Male: **Die Kinder des Kapitäns
Grant.** — Ausstattungsfestl. von
Bern.

Photographische Apparate

und Utensilien in allen Preislagen
empfiehlt als (2520)
passendes Weihnachtsgeschenk.
Unterricht kostenlos.

Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich,
Gartenplan.

Koch- und Backbutter

(garantiert reine Holzerbutter),
à **Pfund 1,15 Mk.,**
empfiehlt (2524)

G. Strehlow,
Gotthardtsstr. 39.

C. F. Sperl
Juh. P. Elkner, Konditor,
empfiehlt in bekannter Güte

Christstollen

nach **Dresdner Art.** (2526)
Bestellungen erbitte rechtzeitig.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische Spielwerke

sowohl mit Walzen als mit
Nadeln, feiner, anerkannt die vollkommene Welt.

Spieldosen

Automaten, Receptaires, Schweizer-
häuser, Jagartentänder, Photo-
graphicalbums, Schreibzeuge, Hand-
schuhtaschen, Preisbewahrer, Blumen-
vasen, Jagarcenais, Arbeitstischen,
Spagulierläde, Kisten, Weingläser,
Pfefferteller, Stühle u. s. w. Alles
mit Musik. Stets das Neueste und
Vorzugsliche, besonders geeignet für
Weihnachtsgeschenke empfiehlt die
Fabrik

J. H. Heller
in **Bern (Schweiz).**

Nur direkter Bezug garantiert für
Rechtigkeit; illustrierte Preislisten gratis

Bayer. Schweizerkäse,
Pfund 80 Pfg., empfl. St.
G. Strehlow,
2525) Gotthardtsstr. 39.

Damen Schneiderei.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Weissenfelsenstr. 5.
Margarete Coult,
2482) Damenschneiderin.

Achtung!

Wegen vollständiger Aufgabe
verlaufe folgende Artikel zu jedem
annehmbaren Preise:

**Muffen, Boas, Glacéhand-
schuhe** für Damen u. Herren,
Kragen, Manschetten, Servietten, Vorhemden, einen
Posten **Wollwaren** als: **Westen, Kopf-Shawls, Capotten**
für Damen und Kinder, **Regen- und Sonnenschirme,** sowie
Schmuckwaren. — Diese Lagerbestände müssen in kurzer Zeit
geräumt werden, da ich meine Pflanzung zu vergrößern gedenke.

Spezialhaus für Damenputz (2481)

Ww. B. Pulvermacher.

H. Müller jun., Schmalfstr. Nr. 10,

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken:**
Hängelampen, Tischlampen, Klavierlampen, Wandlampen, Spiritus- Glühlichtlampen.
Wringmaschinen neuester Konstruktion,
Fleischhacke-Maschinen, Reibmaschinen, Messerputz-Maschinen, Brotschneide-Maschinen.
fl. Vogelkäfige. (2528)
Petroleumheizöfen, Wärmflaschen, Wärmteine.

Weihnachts-Ausstellung.

Empfehle in reicher Auswahl
**schmackhaften Baumbehang,
Lübecker u. Königsberger
Marzipan,**
eigenes Fabrikat, stets frisch,
Pfeffer-Kuchen
in jedem Genre.
Feine Lebkuchen, Chokoladen, Makronen, Glijenkuchen,
Makronen u. Makronenringel, ff. Tafel- u. Dessert-
Chokolade, Christstollen in allen Preislagen.
Conditorei
G. Schönberger's Nacht,
2522) Juh.: B. Becker.

Jede sparsame Hausfrau verlange

Stern-Strickwolle
mit diesem gesetzlich geschützten Sterne,
Bestes Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen.
Qualitäten:
I. Beste, . . . **Blaustern** mit **blauem Stern** an jedem Strang.
II. Prima, . . . **Rothstern** „ **rothem Stern** „ „ „
III. Mittlere, . . . **Violetstern** „ **violetem Stern** „ „ „
IV. Konsumwolle I., **Grünstern** „ **grünem Stern** „ „ „
V. Konsumwolle II., **Braunstern** „ **braunem Stern** „ „ „
Jede gewünschte Stärke und Drehung. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Auktion.

Am **Sonnabend, den 10. ds. Ms.,**
von vormittags 9 Uhr an
werde ich im **Restaurant „Zur guten
Quelle“**, Schloßstr. 9,
1 Partie **zurückgekehrter Waren** als:
Kinderpaleots, Kindermäntel, Da-
menmäntel, Damenjackets, Was-
trahendeln, Kleiderstoffe, Wäsche,
1 Kothum usw.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigern. (2521)
Merseburg, den 6. Dezember 1904.
Fried. M. Kuntz.

Grundstücks-Verkäufe.

Beforgung von Hypotheken „**Cine
Provisions-Vorrichtung**“ führt streng
reell und distret aus (2528)
die **Verkaufs-Centrale**
Berlin, Belle-Allian-estr. 71a.
General-Beirr. i. nächst. Tagen dort
anwes., falls dessen kostenloser Be-
such angenehm, erb. sof. Nachricht.

Herrschäftl. Wohnung,

7-8 Zimmer und Zubeh. zum
1. April gesucht. (2504)
Angebot unter **D. P.** an die
Expd. d. Bl.

Das Haus

(2392)
Neumarkt Nr. 16, in dem früher viele
Jahre **Santieret** betrieben wurde, ist unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft **H. Ritterstr. 41.**

Günstige Gelegenheit zur Selbstständigkeit.

Hamburiger Cigarren-Gigros-Haus
richtet Leuten, die sich etablieren woll-
en, Sicherheit bieten können, unter
günstig. Bedingung. Cigarrengelehrte,
ein. Gefl. Off. sub „**Hansa**“ **Hotel**
goldene Angel, **Halle Saale.** (2499)